

Arbeitsbericht - Projekt BMZ Fachkabinette - Februar / August und September 2016

Die Vorbereitung des BMZ Projektes Nr. 2015.0627.8 fand bereits 2015 statt. In diversen Workshops mit Schulen des Landkreises wurden Erfahrungen im Werkunterricht sowie im Computerunterricht diskutiert. Aus den gewonnen Erkenntnissen wurde ein Arbeitsplan für den weiteren Verlauf erstellt. Zeitliche Verzögerungen entstanden weil die Feriendauer in Kenia im Projektzeitraum verlängert wurde (siehe folgende Ausführungen) und wir dadurch unseren Zeitplan nicht einhalten konnten.

Im oben genannten Zeitraum fanden drei Projektreisen statt. Nachdem für das Fachkabinett Holz/Metall ein Lehrplan erstellt und ins Englische übersetzt wurde sollten nun erste in Deutschland unter pädagogischer Aufsicht erstellte Muster den verantwortlichen Lehrern in Kenia vorgestellt werden. Es wurde deshalb im Februar 2016 zunächst nach der vorhandenen Material- und Werkzeugliste der Beschaffungsprozess für das Holzkabinett eingeleitet. Dabei spielte speziell bei der Beschaffung von Werkzeugen unsere einschlägigen Erfahrungen eine wichtige Rolle. Der Markt in Kenia ist überschwemmt mit billigen Produkten aus China, welche keinen Tag lang halten. Eine sorgfältige Auswahl ist für die Nachhaltigkeit der Kabinette deshalb besonders wichtig. Nachdem wir schließlich bei indischen Händlern Werkzeug aus England und Deutschland eingekauft hatten, begann die Einrichtung des Unterrichtsraumes. Es wurde ein Ordnungssystem durch Boards und Schränke geschaffen sowie einer Bestandsliste.



Werkzeugboard

Des Weiteren sind Sicherheitsrichtlinien speziell im Bereich des Arbeitsschutzes schriftlich erfasst worden. Nachdem diese Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen waren wurde das Lehrpersonal (zwei Lehrer) in die Benutzung von Maschinen und Werkzeugen eingewiesen. Einschlägige Erfahrungen, wie zum Beispiel aus dem Heimwerkerbereich gibt es dabei nicht, so dass der Grundkenntnisstand Null war. Rechter Winkel, ein Lot und das Arbeiten mit Zeichnungen bereiten dabei unseren Lehren große Schwierigkeiten. Nach vierzehn Tagen gelang es den eingewiesen Lehrern einen Werkzeugkasten selbst zu bauen.



Fachkabinett
Holz/Metall

In einem nächsten Schritt wurden die Erfahrungen des Lehrpersonals anhand des Lehrplanes an die Schüler weiter gegeben. Speziell den Schülern der siebten und achten Klasse macht dabei das Arbeiten mit Holz sichtlich Spaß. Zukünftig sollen weitere Modelle aus dem kenianischen Alltag erstellt und Produkte durch die Schule frei verkauft werden. Allerdings ist das leichter gesagt als getan, denn eine Preiskalkulation ist selbst für die Lehrer eine große Herausforderung und bedarf weiterer Schulung.

Im August wurde der erarbeitet Lehrstoffplan (deutsch/englisch) für das Kabinett EDV als Basis für die Bestellung der Hard- und Software verwendet. Zusätzlich wurden Tische nach Maßaufnahme bestellt. Denn erst nach der Projektbeantragung stellte sich heraus, dass die vorhandenen Tische nicht ausreichten, so musste diese Position zusätzlich ins Budget aufgenommen werden. Da die bestellte Ware aus Nairobi kommt wurde die in einem Stück geplante Reise in zwei Etappen getrennt (Bestellvorgang incl. Verhandlung der technischen Parameter bei sich ständig ändernden Preisen und Inbetriebnahme der Technik incl.Softwarecheck).



Master PC mit
Beamer im EDVKabinett

Im September wurde dann der Computerraum eingerichtet, die Kabel unfallfrei verlegt und ein Netzwerk installiert in welches Drucker, Beamer und Master PC integriert wurden. Anhand des bereits erstellten Lehrplanes erfolgte nun die Einweisung der Lehrer und es wurde im Rahmen eines Auditoriums der Lehrplan an die Bedingungen und Voraussetzungen in Kenia angepasst. Der überarbeitet Lehrplan wird noch 2016 digital und als eingeschweißte Folien aufbereitet.



Der erste Unterricht und Praxistest ist auf Grund der sehr frühen Weihnachtsferien (Anfang November) jedoch erst in 2017 möglich.

Im Nähmaschinenkabinett wurde bis auf eine neue Raumordnung durch den Partnerverein lediglich eine Angebotseinholung (für die geplanten zusätzlichen Nähmaschinen) realisiert, so dass aufgrund u. a. der frühen Ferien, das Projekt erst Anfang 2017 abgeschlossen werden kann. Allerdings ist es gelungen, einen fachpraktischen Lehrer für diesen Unterricht zu finden. Erste Kleidungsstücke konnten so bereits durch die Schüler erstellt werden. Die geplante Reise im Februar 2017 wird als Schwerpunkte die Einrichtung von Metallbearbeitungsplätzen incl. Lehrplan und Muster sowie die Fertigstellung des Nähmaschinenkabinetts mit Lehrplan beinhalten.



Das **neue** Nähmaschinen Kabinett

Allgemeine Hinweise:

Material/Werkzeugbeschaffung und Angebotseinholung sind in Kenia komplexe zeitintensive Prozesse, die sich von denen in Deutschland grundlegend unterscheiden. Da das Personal meist nicht über vollständiges Wissen im Fachbereich verfügt, sind Nachverhandlungen und Änderungen an der Tagesordnung. Lieferungen sind oft unvollständig oder defekt. In der Regel kommt alles aus Nairobi, auch jede Ersatzlieferung.

Die Zusammenarbeit und das Verständnis mit den Behörden sind dabei auch nicht immer leicht. Als Beispiel soll hier nur dienen, dass zwar an afrikanischen Schulen (nicht Privatschulen!) Computer Mangelware sind, man aber offiziell (nach einer Schenkung von Microsoft mit Tabletts) davon ausgeht, Kinder ab der ersten Klasse am Tablett/Computer zu unterrichten. Einschlägige Lehrpläne für solch waghalsige Ideen gibt es aber nicht.

Wir arbeiten deshalb bezüglich der zeitlichen Präsenz in den Kabinetten vorwiegend im Nachmittagsbereich, weil der kenianische Lehrplan (es gibt auch einen Lehrplan für internationale Schulen) keinen Spielraum zulässt.



Ergänzungen nur für Vereinsmitglieder

Bei unseren letzten Elternabend in der Schule Elimu ya Kenia – Altenburger Land- im September haben sich Eltern zu Wort gemeldet und sich sehr lobend über die Schule geäußert. Im weiten Umfeld gibt es keine vergleichbare Einrichtung mit diesem sehr guten Niveau.



Elternmeeting im
September (in Front
Mitglieder des
Elternbeirates)

Das kann uns doch Stolz machen. Der dritte Examen Abschluss steht kurz bevor. Die zwei vorangegangenen waren bereits ein gutes Zeugnis der Arbeit unserer Lehrer. Auch wenn wir in Zukunft aufgrund unseres eingeschränkten finanziellen Spielraumes den Eltern mehr Eigeninitiative abverlangen müssen, kann man davon ausgehen, dass die Schule gute Entwicklungschancen hat. Zurzeit gehen wieder Kinder aus zwei Waisenheimen an unsere Schule. Wir sollten versuchen, da es sich bei beiden um europäische Trägervereine handelt, ähnlich wie mit Shining Orphans, auch mit dem zweiten Heim einen Kooperationsvertrag anzustreben.

Der Weg zu unserer Schule ist nach wie vor kaum befahrbar, so hat sich der Vorstand der Schule entschieden den Schulbus zu vermieten. Damit ist es nach wie vor ein Problem die Schule interessant für ein größeres Einzugsgebiet zu machen.

Die im Zuge der Neubesetzung des Headmasterpostens notwendige Vorstandssitzung der Schule im Juni (hier habe ich teilgenommen) hat sich auch mit der notwendigen Neuausrichtung der Schule und dem Jahresbudgetplan beschäftigt. Wir werden u.a. ab 2017 die Schule auch für selbstzahlende Eltern stärker öffnen, um eine bessere Auslastung (z.Z. 72%) zu erzielen.

Der neue Headmaster macht aus heutiger Sicht einen guten Eindruck, scheint aber noch nicht vollständig in der Schule angekommen zu sein. Der Kontakt zu Lehrern und Eltern sollte dabei weiter ausgebaut werden. Beim Elternmeeting im September (findet im Jahr nur dreimal statt) waren er und die Lehrer nicht anwesend!

Unser Schulgarten (zur Erinnerung eines der ersten Projekte mit Schulen im Altenburger Landkreis) blüht und gedeiht. Je nach Saison werden Obst und Gemüse angebaut, allerdings gibt es auch Zeiten wo erstaunlicherweise gar nichts wächst. In den sogenannten

Trockenzeiten sollte eigentlich mit Regenwasser der Garten bewässert werden. Aber mal ist der Wasserhahn an der Zisterne kaputt, ein anders mal ist man schlicht und ergreifend zu faul das Wasser zum Schulgarten zu tragen.



Schulgarten im September

Wenn man Kenia in unserer zehnjährigen Aktivitäten - Geschichte betrachtet, hat ein grundlegender Wandel der Gesellschaft stattgefunden. Das liegt in Mombasa vor allem daran, dass der Anteil der Muslime enorm gestiegen ist. Diese Glaubensgemeinschaft gewinnt neben dem Stammesdenken immer mehr an Bedeutung. Das Straßenbild oder auch das Bild unserer



Pause

Schule wird dadurch wesentlich geprägt. Es ist sicherlich auch der langjährigen islamische Tradition von Mombasa zu verdanken, dass die Religionen relativ friedlich zusammen Leben.



In anderen Teilen Afrikas wurden schon Auseinandersetzungen geführt, weil Christen Bier trinken oder europäischen Fußball schauen. Und ehe falsche Vermutungen entstehen, ich komme mit den Moslems dort gut zurecht und habe mit dem einen oder anderen während Allah schlief auch mal ein Bier getrunken.

Wie schon vor vielen Jahren in meinen Reiseberichten zu lesen war, nimmt der Einfluss der Chinesen immer mehr zu. Straßen und Brücken sowie der Hafen in Lamu werden mit chinesischen Geld und chinesischen Arbeitskräften gebaut. Die Gegenleistungen sind mir nicht bekannt aber leicht vorstellbar. Es werden bei all diesen Projekten nur für die niederen Arbeiten Kenianer eingesetzt. Damit erreicht der kleine wirtschaftliche Aufschwung die Armen der Gesellschaft nicht. Parallel entstehen dazu in Mombasa immer mehr hochmoderne Apartment Anlagen für die zunehmende Oberschicht der Gesellschaft. Auch ohne Kolonialismus nimmt die Entwicklung der kenianischen Gesellschaft einen unheilbringenden Verlauf und unterscheidet sich damit nicht von den Problemen der westlichen Welt, sieht man einmal von dem mangelnden Demokratieverständnis und der extrem hohen Korruption ab.

Im Verhältnis Schwarz und Weiß hat sich an der Basis auch nicht viel geändert (Chinesen und Inder gehören nicht dazu!). Weiße sind reich und bezahlen überall mehr als die Einheimischen (da wo Preise nicht fix sind). In meinen vielen Gesprächen, abends beim Bier oder beim Elternbesuch, stelle ich immer wieder fest: Europa und die Welt werden von den normalen Kenianer kaum wahrgenommen. Mit einer Ausnahme, der Flüchtlingssituation (und natürlich Fußball). Ansonsten gibt es wenig gegenseitiges Verständnis (ist in Deutschland nicht viel besser). Aus meiner Sicht bedarf es wesentlich intensiverer Anstrengungen, endlich mal echte Brücken zwischen der westlichen Welt und Afrika zu bauen. Brücken, über die Menschen wie Du und ich gehen können und nicht Präsidenten, Minister und Staatssekretäre.

"Don't part with your illusions. When they are gone, you may still exist, but you have ceased to live." Mark Twain

Gunter Nehrig

P.S. neben der finanziellen und moralischen Unterstützung vieler Vereinsmitglieder waren an der praktischen Umsetzung des BMZ Programmes 2016 vor allem Herr Kielmann, Herr Plötner, Frau Hoheisel, Herr Nehrig und Studenten der BA Glauchau beteiligt. Die Kosten der Projektreisen wurden teilweise aus dem BMZ Programm getätigt (sind im Finanzplan enthalten). Die Juni Reise wurde von Herrn Nehrig privat finanziert.



Heute - Gestern



Elimu ya kenya School – Altenburger Land-

Im Vordergrund der erste Schulbau mit folgenden Räumen: 4 Klassenräume, 1 Essensraum, 1 Schulleiterraum, 1 Lehrerzimmer, 1 medizinischer Ruheraum mit WC, 1 Bücherraum,1 Küche, 1 Wachpersonalraum, 1 Vorratsraum und 1 Zimmer für den Schulassistenten. Nicht im Bild (links) Toiletten für die unteren Klassenstufen

Im Gebäude dahinter befinden sich: 1 Managerraum, 1 Lehrerzimmer, 3 Kabinettsräume (Holz/Metall, Computer, Nähmaschinen), 4 Klassenräume (davon 2 als Aula umfunktionierbar) Im Anbau rechts: Toiletten für die höheren Klassenstufen, 1 Meetingraum, 1 Volontärsraum mit WC und 2 Arbeitszimmern mit WC (u.a. für elimu ya Kenya und education4kenya)



2010 sah es noch so
aus! Wir (Herr
Kielmann und Herr
Nehrig) haben n. A.
dann das
Grundstück selbst
vermessen und
gerodet.